

E h e F a m i l i e L e b e n E r z i e h u n g

---

## Psychologische Beratungsstelle Nordhorn



# Psychologische Beratungsstelle Nordhorn

## Themen und Tendenzen

### Erfreuliche Entwicklungen

#### Duales Studium innerhalb der Beratungsstelle möglich

Im Laufe des Jahres 2020 kündigten sich Veränderungen an, die noch im selben Jahr umgesetzt werden konnten:

Als besonders positiv sehen wir, dass Frau Veronika Alker ein Studium der Sozialen Arbeit als Duales Studium an der Berufsakademie in Melle aufgenommen hat. Damit vervollständigt sie nach der vierjährigen Ausbildung zur Ehe-, Familien- und Lebensberaterin ihre Gesamtqualifikation. Das Bistum Osnabrück ermöglichte diesen direkten Anschluss an die Honorartätigkeit und gewährleistete der Beratungsstelle damit einen weiteren Schritt in Richtung hauptamtlicher Tätigkeit.

#### Weiterbildung zur Traumatherapeutin

Der nächste erfreuliche Schritt im Hinblick auf die Beratungsstelle ist die Weiterbildung von Frau Christine Finke zur Traumatherapeutin am Institut für Systemische Familientherapie in Essen.

Eine größer werdende Zahl von Ratsuchenden benötigt Beratung bei Beziehungskonflikten, deren Ursache in grundlegenden Störungen liegen. Wir sind beständig herausgefordert, uns dieser vielschichtigen Beratungsarbeit fachlich zu stellen und tun dies über Fortbildungen, die durch Referent\*innen

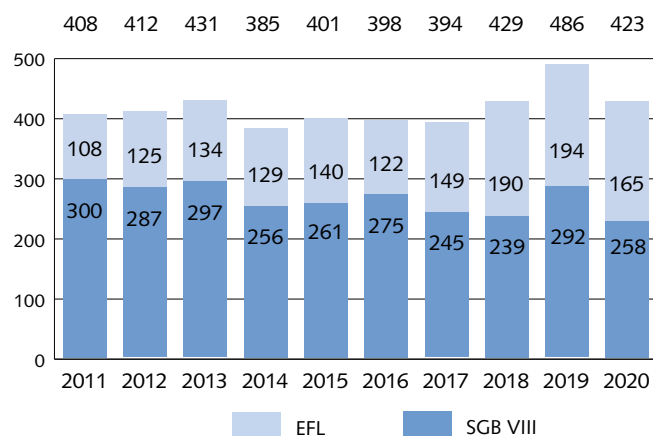
ausgewählter Institute durchgeführt werden. Auch die Kosten für diese über zwei Jahre andauernde Weiterbildung in Traumatherapie trägt das Bistum.

#### Beratung per Video und Blended Counseling

Wie viel über Gestik und Mimik vermittelt wird, wurde uns während der Zeit der Telefonberatungen im März und April 2020 immer deutlicher und bleibt uns in Erinnerung. Trotz dieser veränderten Kommunikationsmittel gab es viele positive Rückmeldungen. So erwähnte eine Frau, dass ihr die Aussprache am Telefon leichter gefallen sei.

Da Gestik und Mimik für uns so wichtig sind, ist es erfreulich, dass durch die Corona-Pandemie Schwung in die Beratung per Video und ins sogenannte Blended Counseling gekommen ist. Daher wird demnächst eine größere Anzahl von Online-Plätzen eingerichtet.

#### Anmeldezahlen 2011 bis 2020





## Entscheidende Veränderungen: Abschied und Neubeginn

Mitte des Jahres 2020 wurde offensichtlich, dass es Ende des Jahres 2021 einen Abschied vom Honorarmodell der Psychologischen Beratungsstellen im Bistum Osnabrück geben wird. Für uns ist es sehr bedauerlich, dass wir uns von unseren Honorarkräften verabschieden müssen und nur wenigen von ihnen eine Festanstellung anbieten können. Die Honorarkräfte haben – oft über viele Jahre hinweg – die fachliche Arbeit mitgetragen und sie für eine größere Zahl von Ratsuchenden zugänglich gemacht, als es sonst möglich gewesen wäre. Dafür wurde ihnen im Namen des

Bistum Osnabrück durch den Leiter des Referats für Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung Dr. Christoph Hutter großer Dank ausgesprochen und ihre Leistung besonders hervorgehoben.

Es wird inzwischen intensiv an einem Personalplan für die festangestellten Mitarbeiter\*innen gearbeitet, der mit dem Finanzrahmen in Übereinstimmung zu bringen ist. Dies geschieht auch unter Beachtung der Anteile, die zur Qualitätssicherung und übergreifenden Zusammenarbeit notwendig sind.

Von diesen Umstrukturierungen sind einige Beratungsstellen besonders betroffen, darunter auch die Beratungsstelle in Nordhorn.

## Geflüchtete in der Beratungsstelle

In die Beratung kamen im Jahr 2020 19% Ratsuchende mit Migrationshintergrund und Geflüchtete. Sie kamen aus 22 Ländern. Die meisten der Geflüchteten werden statistisch mit dem Anlass „Migrationsbedingte Konflikte“ erfasst. Dies ist insofern zutreffend, weil für die meisten dieser Menschen die Integration in eine fremde Kultur im Vordergrund steht, oft verbunden mit sehr belastenden oder traumatischen Erfahrungen im Herkunftsland oder auf der Flucht. Dies erfordert eine veränderte Herangehensweise, denn in diesen Beratungen ist es am Anfang vorrangige Aufgabe, viel Sicherheit und Orientierung zu geben. Im weiteren Verlauf der Beratungen ergeben sich dann oft Schwierigkeiten und Konflikte, wie wir sie von hiesigen Familien und einzelnen Ratsuchenden kennen.

Wir sind weiterhin dabei, unser Fachwissen auch auf diesen Personenkreis hin zu erweitern. Hilfreich sind uns dabei fachlich spezialisierte Kolleg\*innen. Die Fortbildung „Sprachreduzierte und körperorientierte Stabilisierung in traumasensibler Beratung mit Geflüchteten“ musste aufgrund der Coronapandemie verschoben werden und wird im Jahr 2021 nachgeholt, wenn die Bedingungen es zulassen.



## Auswirkungen der Coronapandemie

Mitte März wurde die persönliche Beratung in der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Nordhorn für etwa sechs Wochen unterbrochen. Mit sehr vielen Ratsuchenden war jedoch eine telefonische Beratung möglich. Sie waren froh, in dieser Zeit einen Halt in dieser Form der Beratung zu finden. Für viele kam die Belastung, die die Coronapandemie mit sich brachte, zusätzlich zu Ehe- und Familienkonflikten hinzu oder verstärkte eigene Schwierigkeiten. Die meisten Ratsuchenden bevorzugten zwar weiterhin die Face-to-Face-Kontakte, doch es gab durchgängig eine positive Resonanz auf die Möglichkeit einer telefonischen Beratung. Einige Ratsuchende lehnten diese Beratungsform zwar zunächst ab, stellten dann am Telefon jedoch fest, dass sie auch telefonisch ihre Anliegen gut besprechen konnten. So wurde doch eine telefonische Beratung möglich. Mit der Lautsprechereinstellung des Telefons konnten wir auch Eheberatungen durchführen.

So schnell wie der Wechsel zum Telefon möglich war, so zügig stellten wir Anfang Mai auch wieder auf die persönlichen Beratungen um. Mit einem entsprechenden Hygienekonzept, den Abstandregeln und regelmäßigem Lüften war das möglich und es war auch notwendig, denn Konflikte und Leiden verstärkten sich für uns deutlich wahrnehmbar. Es war und ist wichtig, dass die Beratungsstelle offen bleibt. Beratung brauchen häufig die Menschen, die sowieso schon belastet sind.

Zum Beispiel eine junge Familie: Die Mutter kommt in eine innere Überforderung, sie fühlt sich zerrissen zwischen ihrem Wunsch, in Zeiten von Corona ver-

stärkt für ihre Kinder da zu sein, und ihren beruflichen Anforderungen. Ihr Mann kann sie nicht entsprechend unterstützen, weil er aufgrund der finanziellen Situation sehr viele Überstunden macht. Bei einem anderen Ratsuchenden verstärkte sich während der Coronapandemie seine Antriebslosigkeit, er fühlt sich ohne Hoffnung und fragt sich nach dem Sinn seines Lebens. Dies wirkt sich auf die Familie und sein gesamtes Umfeld aus, hat schließlich auch Konsequenzen im Beruf.

In dieser großen Krise kann das Aufsuchen einer Beratungsstelle im Hinblick auf verschiedenste Konfliktsituationen entscheidend wichtig werden, weil Beratungsgespräche Entlastung bringen können. Ratsuchende stellen im Gespräch fest, dass sie ihre Schwierigkeiten und Konflikte schon in bestmöglicher Weise für sich selbst und ihre Familien angehen. Sie fühlen sich bestärkt, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Sie erfahren, dass sie mit ihren Zweifeln nicht allein sind. Manchmal müssen die Beratenden aufgreifen, was schon gut gemacht wird, weil in Krisenzeiten die Wahrnehmung dafür fehlt und die Bezugspersonen ebenfalls in einer negativen Wahrnehmung gefangen sind.

In anderen Beratungen geht es darum, Situationen deutlich zu ändern, dies ganz konkret in den Beratungsstunden zu planen oder auch direkt Übungen durchzuführen.



## Das Team der Beratungsstelle

Beate Grüterich (Leiterin);  
Christine Finke;  
Karin Heskamp;  
Anne Höltermann;  
Monika Seeger;  
Barbara Ahrens;  
Veronika Alker,  
Christina Krull;  
Brigitte Foppe (Sekretariat)

## Psychologische Beratungsstelle Nordhorn

Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung  
Hauptstraße 10, 48529 Nordhorn  
Telefon: 05921 77888  
E-Mail: nordhorn@efle-bistum-os.de  
Internet: www.pbs-nordhorn.de

JAHRES  
BERICHT  
2 0 2 0

F a m i l i e E r z i e h u n g L e b e n E h e